

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Kleinstes Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Porto. — Einzelne Nummer 2 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. — Gemeindevorstands-Kassenkonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigerpreise: Die jedeswöchentlichen Beilagen außer dem Hauptmannschaftsamt, im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Seite 1/2 Pf. — Einzelblätter und Reklamen 1/2 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 214

Mittwoch den 13. September 1922

88. Jahrgang

Freitag den 15. September 1922 abends 7/8 Uhr
öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.
Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Öffentliche Sitzung des Schulausschusses zu Dippoldiswalde
am 11. September 1922.

Anwesend: Bürgermeister Herrmann, die Stadtverordneten Schumann und Heeger, die Elternvertreter Bochmann, Kettner und Reichold, Schulleiter Schmidt, Lehrervertreter Ost und Gruner und Schularzt Sanitätsrat Dr. Voigt.

Kenntnis wird zunächst genommen von den Versäumnislisten. Im Juli sind unentschuldigste Versäumnisse nicht vorgekommen. Dagegen fehlte im August ein Bürgerlicher mehrere Tage und verschiedene Fortbildungsschüler versäumten wieder den Turnunterricht (es sind das im Großen und Ganzen immer dieselben). Die Strafe wird folgen.

Bei der Gelegenheit wird beschlossen, das Verhaftungsgeld für die Straftäter auf 3 M. heraufzusetzen.

Von der Bestrafung der Feinzeit wegen der Rathenau-Demonstration unentschuldigste fehlenden Fortbildungsschüler ist abgesehen worden, da nach den Erörterungen anzunehmen ist, daß die Rechtsbegriffe der Betreffenden damals sich derart verwirren, daß sie sich zur Versäumnis für berechtigt hielten.

Das Gesuch eines Landwirtes um Befreiung eines Fortbildungsschülers vom Unterricht auf einige Zeit, da die Ernte infolge des ungünstigen Wetters sich sehr erschwert und ihm geeignete Kräfte fehlen, wird genehmigt.

Kenntnis genommen wird von einer Verordnung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts und des Wirtschaftsministeriums über das Verhältnis der Schule zum republikanischen Staat.

Wegen der Anschaffung einer Hausapotheke für die Schule geht das Gutachten des Schularztes dahin, daß der vorhandene Verbandskasten nach einigen Ergänzungen für die erste Hilfe genügt, in schwereren Fällen das Hinzuziehen eines Arztes sich aber sowieso empfiehlt. Man beschließt demgemäß. Die Frage, wer die Hausapotheke eigentlich beantragt hat, kann nicht beantwortet werden.

Das Gesuch der Turnvereine, die Kinder im Winter in der Turnhalle turnen zu lassen, mit dem man sich bereits früher beschäftigt hat, der Rat abgelehnt, da die jetzigen Kohlenpreise ein Heizen der Halle verbieten. Dagegen soll der Winterpark im Freien (soweit als möglich) gefördert werden. Man nimmt davon Kenntnis. (Besuch ist besonders an das Rodeln und Schlittschuhlaufen.)

Kenntnis nimmt man davon, daß die in der Turnhalle vorgelebene Ausbesserung aller Art erledigt sind und der vorgelebene Geldbetrag gereicht hat auch für die vielbesprochene Sprungmatratze, die ein hiesiger Geschäftsmann für 1100 M. anfertigte. Der Schulleiter bittet um pflegliche Behandlung der Halle und ihrer Einrichtung.

Das Gesuch der Sanitätskolonne um Ueberlassung eines Schulzimmers für den neuen Unterrichtskursus hat sich erledigt. Die Kolonne benötigt einen anderen Raum.

Nachmalig steht die frühere Verbindungstraße zwischen Schule und Turnhalle auf der Tagesordnung. Sie liegt jetzt in einem Klassenzimmer und verursacht, da ja noch eine zweite Türe vorhanden ist, starken Zug an die Füße. Man faßt noch einmal den früheren Beschluß, die Türe in irgend einer Weise einfallend abzubauen.

Hilfslehrer Dietrich ist als künftiger Lehrer nach Leipzig gewählt worden. Der Ausschuss ist mit der frühzeitigen Entlassung am 1. 10. einverstanden und bittet um Erlass.

Die Herbstferien werden auf die Zeit vom 30. 9. bis 14. 10. festgesetzt; auf diese späte Zeit, um den Kindern Hilfe in der Kartoffelernte zusätzlich zu ermöglichen.

Darauf nichtöffentliche Sitzung.

Vertilches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Kommenden Sonntag will der Turnverein Dippoldiswalde (V. L.) sein Abturnen abhalten. Die nachhalten, vielfach völlig verregneten Abende haben dies Jahr den Sommerturnbetrieb auf dem schönen Platze auf der Aue stark beeinträchtigt. Trotzdem wird aber, wie üblich, auch dieses Jahr ein Weiltarnen mit dem Abturnen verbunden sein. Am Vormittag hält die Kinderabteilung ein solches ab, nachmittags folgen allgemeine Freiübungen und Wettkämpfe aller Abteilungen, denen sich noch Stafettenläufe, Langstreckenlauf und Spiele anschließen. Die Siegerverhandlung wird am Abend während des üblichen Balles stattfinden.

Tagesordnung für die 20. Stadtverordneten-Sitzung Freitag den 15. September abends 7/8 Uhr. Öffentliche Sitzung: Kenntnisnahme a) von einer Einladung, b) Gaspreiserhöhung betr., c) Strompreiserhöhung betr., d) Kassenprüfungsbericht betr., e) Abrechnung über das Kaltwasserbad betr., f) Sparkassenreingewinn betr., g) Kostenrechnung für Umdeckung des Müllerschuldaedes. — Aufnahme eines Austauschdarlehens. — Rückzahlung des Lehrerbesoldungsdarlehens. — Verzinsung eines Darlehens der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden. — Erhöhung der Musikinstrumentensteuer. — Verteilung der Kosten für die Rechenmaschine. — Baulichkeiten und Inventarbeschaffungen für die Müllerschule. — Veränderung an der Heizungsanlage der Bürgerschule. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Nach Antritt des Hainsberger Nachmittagszuges erklang am Montag vom Bahnhof aus schöne Choralmusik vom Posaunenchor des Pfarrers Müller, Dresden, worauf der Marsch nach Reichstädt zur Einrichtung eines freiwilligen Posaunenchores daselbst angetreten wurde.

In den Stern-Nachtspielen gelangt am Mittwoch abend der

2. Teil und Schluß des gewaltigen zweiteiligen Sittenfilms „Auf den Spuren des weißen Sklavenhandels“, 2. Teil: „Durch Schiffbruch zum Strande“ zur Aufführung. Das Werk erzielte bereits im Umlande die größten Erfolge und setzt auch jetzt in Deutschland seinen unbeschreiblichen Erfolg fort. — Auch für den heiteren Teil ist bestes Gelingen.

Man schreibt uns: In dem Bericht über die Gemeinderatsitzung in Schmiedeberg und gestern wieder über die in Großdissa war von einer 500prozentigen Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise zu lesen, das wäre also das Fünffache des bis dahin Bezahlten. Das muß aber ein Irrtum sein. Der Sachverhalt ist folgender: In den Kreisbezirken Dippoldiswalde-Stadt und Dippoldiswalde-Land werden die Fahrpreise berechnet nach der sogenannten Chemnitzer Grundtabelle. Auf diese wurden bisher 300% Zuschlag (also viermal die Grundtabelle) bezahlt. Ab 1. 7. werden 500% Zuschlag (also sechsmal die Grundtabelle) berechnet. Das bedeutet mithin eine Erhöhung um 50%.

Die Kohlenversorgung fräutiger als je. Wie die Sächs.-Böhmische Korrespondenz erzählt, ist in Sachsen ein ebenso bedeutender wie bedenklicher Rückgang der Steinkohlenförderung zu verzeichnen. Im April 1922 wurden 68 000, im Mai 12 000, im Juni 71 000 und im Juli 64 000 Tonnen weniger gefördert als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Noch nie seit Einführung der Kohlenwirtschaft ist die Versorgung von Industrie und Hausbrand so schlecht wie jetzt. Die Ausschichten für den Winter sind böse, noch dazu bei den ungeheuer gestiegenen Preisen. In erster Linie sind an der schlechten Lage natürlich die hohen Ententelieferungen schuld. Deutsche Kohle muß nach Rotterdam für den Feindbund verschifft werden, und wir müssen über daselbe Rotterdam in denselben Rädhnen englische Kohle zu hohen Preisen einführen. Die Ursachen des Rückgangs der Kohlenförderung in Sachsen in den erwähnten Monaten liegen zum kleineren Teil in vorübergehenden Verhältnissen (Urlaub, Betriebsstörungen), in der Hauptsache aber in der Abwanderung der Bergleute in andere Berufe. Der Arbeiterstand in Lugau-Deilschitz hat sich vom 1. Januar bis 1. Juli um über 10 Prozent verringert, die Abwanderung aber betrug 15 Prozent. Der Erlös bestand in Jugendlichen und Ungelernten. Die abgewanderten Bergleute gingen meistens zum Bergbau, das im Sommer besonders hohe Löhne zahlte, und zur Textilindustrie über. Im Zwickauer Gebiet war die Abwanderung fast ebenso groß, aber die Ergänzung leichter. Die Leistung der Bergleute ist gegenüber der Vorjahreszeit um 35-40 Prozent zurückgegangen, wovon etwa 15 Prozent auf den Wegfall der achten Arbeitsstunde entfallen. Im sächsischen Braunkohlenbergbau steht es nicht viel besser aus. So wurden im Juni 649 000 Tonnen angefordert, aber nur 435 000 Tonnen gefördert (im Steinkohlenbergbau waren die entsprechenden Zahlen 469 000 und 314 000 Tonnen). Bedenkt man, daß die deutschen Bergleute nur 5 Stunden vor Ort arbeiten, die englischen, französischen, belgischen und amerikanischen aber 8-7, so sieht man, daß wohl auch die bestiegte Nation mehr Kohlen fördern könnte. Da aber die Bergleute in Sachsen jetzt einschließlich ihrer freien Deputathöhnen rund 270 000 M. jährlich verdienen, lehnen sie einfach die zu bringende nötige Ueberstände ab, lassen ihre Mitmenschen frieren, sabotieren die Republik — und wundern sich dann, wenn auf sie geschimpft wird.

Sabisdorf. Glockenweihe wird auch unsere Kirchengemeinde nun bald halten können und damit das seit dem Jahre 1917 entbehrt volle Geläut wieder erhalten. Die nach Vertrag mit der Glockengießerei C. A. Berling in Dresden für Mitte September zu liefernde neue große Glocke, die wie die einst abgelieferte etwa 8 Zentner wiegen wird, soll am heutigen Dienstag in der Wierlingschen Gießerei in Gegenwart mehrerer Mitglieder der Kirchengemeinde eingeweiht werden. Ueber die Glockenweihefeier, die Anfang Oktober mit der Feier des Erntedankfestes verbunden werden soll, wird feinerzeit näheres bekannt gegeben. Zur Deckung der Kosten für die neue Glocke, die circa 63 000 M. betragen — zitta 40 000 M. betrug die Glockenabnahme im vorigen Jahre —, sind von verschiedenen Landwirten unserer Gemeinde zum Erntedankfest Kornspenden als Glockenspende in Aussicht gestellt worden. Möge diese Opferfreudigkeit viele Nachfolger finden!

Dennewitz. Um dem Erntewetter Rechnung zu tragen, wird am nächsten Sonntag den 17. September der Gottesdienst, da Beleuchtung in dieser Kirche vorhanden ist, abends 8 Uhr gehalten werden.

Kreischa. Die fortschreitende Geldentwertung und die dadurch bedingten erhöhten Löhne, Gehälter, Strom- und Materialpreise usw. zwingen, wie wir hören, die Verwaltung unserer Lokalbahn, vom 18. d. M. eine Erhöhung der Fahrpreise vorzunehmen, und zwar soll die einzelne Fahrt 25 M., die Fahrt auf Arbeiterfahrkarte aber 16,50 M. betragen. Gleichzeitig macht sich aber auch eine erhebliche Beschränkung des Fahrplans erforderlich, so daß außer den Arbeiterwagen früh und nachmittags nur noch 7 Fahrten in jeder Richtung ausgeführt werden, während neun Fahrten künftighin wegfallen. Für die dadurch freierwerdenden Mannschaften wird die Betriebsverwaltung geeignetes Arbeitsunterkommen in Niederschütz zu erlangen versuchen, um dadurch zu ermöglichen, daß diese auf der Fahrt zu ihrer Arbeitsstätte und nachmittags zurück den Wagen fahren und die Wagen inzwischen auf Bahnhof Niederschütz stehen lassen. Sollte dieser Vorbehalt nicht gelingen, so dürfte die Stilllegung der Bahn nur noch eine Frage der Zeit sein.

Dresden. Unter dem Eindruck des Fortschreitens der Einigungsverhandlungen zwischen den beiden sozialistischen Parteien im Reich haben die beiden sächsischen Stadtverordnetenfraktionen in Dresden beschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen, die bald zu einem Zusammenschluß beider Fraktionen führen dürfte.

Einen tüchtigen Denkjettel holte sich der 22jährige Handlungsgehilfe Ernst Arno Achermann. In der Nacht zum 23. Juni kam er mit einigen Bekannten von einem Vergnügen. In Vorstadt Etzheim am Waldplatz jerschlug er die Glasscheibe eines Feuermelders und setzte ihn in Bewegung. Sofort rückte auf der Hauptfeuerwache ein Einsatz aus und war bald an der Meldestelle. Der Hauptbedingte wurde diesmal zum Glück bald entdeckt. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht versuchte sich der Angeklagte mit großer Trunkenheit zu entschuldigen. Das Gericht

verurteilte ihn wegen Sachbeschädigung zu 2500 M. Geldstrafe. Dazu kommen noch die Kosten für das Ansrücken der Feuerwehre sowie die für die Ermittlung des Täters gewährte Belohnung.

Der Zoologische Garten in Dresden wird voraussichtlich in den Monaten November, Dezember, Januar und Februar völlig geschlossen werden. Begründet wurde dieser Beschluß damit, daß während dieser Monate die Unterhaltungskosten größer sein werden als die Einnahmen. Die Tiere werden zum Teil an andere Gärten abgegeben, zum Teil in möglichst wenig Räumen zusammengebracht werden, damit Feuerung gespart wird. Ebenso sollen zwei Drittel des jetzt beschäftigten Personals entlassen werden.

Röhschendorf. Der Gemeinderat von Niederschütz hat der Aufnahme einer Anleihe von 13 bis 15 Millionen Mark zugestimmt, die der Gemeindeverband für das Elektrizitätswerk zu größeren Umbauarbeiten verwenden will.

Coswig. Hier haben verschiedene Firmen und Privatpersonen an die Gemeindekasse Abfindungsummen in Wohnungsangelegenheiten bezahlt, so daß der Gemeinde insgesamt 51 750 M. zur Verfügung stehen, die zur Behebung der Wohnungsnot anderweit Verwendung finden sollen. Der Gemeinderat hat beschlossen, diese Summe dem Finanz- und Wohnungsausschuss zur selbständigen Verwendung und Beschaffung von neuen Wohnungen zu überlassen.

Bad Schandau. Zur Warnung für alle Hausbesitzer oder Verwalter diene folgender tiefbedauerliche Unglücksfall. Die kleine K. hatte in dem terrassenartigen Garten eines hiesigen Grundstücks etwas zu erledigen und lehnte sich dabei auf der zweiten Terrasse leicht an den Zaun. Dieser war jedoch morsch und brüchig, gab nach und das Mädchen stürzte aus beträchtlicher Höhe in die Tiefe, eine Badewanne mit sich reisend. Dabei erlitt die Verunglückte Armbrüche und sonstige Verletzungen, die ihre Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Da die Terrassen des Hausbesitzers zugänglich sind, sie infolgedessen in gutem Zustande sein müssen, wird der Hauswirt wohl für die Kosten, die durch den Unfall den Eltern entstehen, aufkommen müssen.

Leipzig. Der Interalliierten Militärkommission in Dresden war von einem Angehörigen der 8. Maschinengewehrabteilung in Leipzig mitgeteilt worden, daß sich hier in der Wlanenkaserne ein geheimes Waffendepot befände, dessen Bestände nicht in den Kontrollbüchern des Regiments aufgeführt würden. Am Donnerstag nachmittag stellte sich daraufhin eine Kommission ein und untersuchte hier zunächst die Wlanenkaserne. Da sich die in ihr untergebrachten Truppenteile auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow befanden, waren die Kasernenräume verschlossen. Nachdem man sie hatte aufbrechen lassen, fand man die angegebenen Waffen, aber es konnte einwandfrei nachgewiesen werden, daß es Ausstattungsstücke der 8. Maschinengewehrkompanie waren, die zurückgelassen wurden, weil ein Teil der Mannschaften nicht zur Uebernahme ausgerückt war. Es erfolgte darum auch keine Beschlagnahme und die Ententekommission rückte wieder ab.

Die Gesamtbesucherzahl der Leipziger Herbstmesse hat mit rund 155 000 geschäftlichen Messtbesuchern die Rekordziffer der diesjährigen Frühjahrsmesse erreicht. Unter den Messtbesuchern befanden sich 26 500 Ausländer.

Zwickau. Der Rat hat für 2 160 000 M. Brennholz, insgesamt 800 Raummeter bestellt, das für 1200 M. je Raummeter an die Minderbemittelten abgegeben ist. Da ein Raummeter 2700 M. kostet, werden die restlichen 1500 M. je Raummeter von der Stadtkasse getragen, so daß die Stadt endgültig 1 200 000 M. zugunsten der Minderbemittelten selbst trägt.

Der Gaspreis ist ab 1. August rückwirkend in unserer Stadt von 5 auf 8 M. pro Kubikmeter heraufgesetzt worden. Trotz dem dürfte der Gaspreis in Zwickau wohl der billigste in ganz Sachsen sein.

Klingenthal. Trotz scharfer Ueberwachung der Grenze gibt es doch noch dreiste Tscheden genug, die es versuchen, das Sachsenland auszuwandern, denn täglich werden Verhaftungen vorgenommen. So ist jetzt erst wieder eine Kellnerin von „brühen“ mit ihrem Galan festgenommen worden, die in Leipzig Pelzwaren eingekauft hatte, die in dunkler Nacht über die Grenze gebracht werden sollten. Sie hatten aber kein Glück und wurden abgeführt. Das Pärchen war schon in Jwotau aus dem Juge geflogen, das die Grenze zu Fuß zu erreichen. Die wertvollen Sachen verfielen der Beschlagnahme. Eine andere Frau wurde festgenommen, die gleich ein ganzes Duhend Untriede über die Grenze bringen wollte. Die den bisher abgeführten Puschern anvertraute und in den meisten Fällen auch bezahlte Geldbuße geht bereits stark in die Millionen.

Oberwiesenthal. Der erste Schnee, diesmal überraschend zeitig, ist auf dem Fichtelberg vor kurzem gefallen. Gleichzeitig allerdings hat es bei 1 Grad über Null geregnet. Es herrschte, wie der Meteorologe sich ausdrückt, sogenanntes „Schlachtenwetter“. Im 25jährigen Mittel fällt auf dem Fichtelberg der erste Schnee am 2. Oktober. Der früheste Termin war der 11. August 1908, der späteste der 24. November 1902. Das Eintreten dieser Witterungserscheinung schwankt also in sehr weiten Grenzen und es können nach dem ersten Schneefall noch Wochen, ja Monate vergehen, bis die nächsten Schneefälle folgen. Mit dem ersten Schneefall auf dem Fichtelberg ist gleichzeitig auch der erste Nachtfrost eingetreten. Für letzteren gilt als Mitteldatum der 25. September. Die Grenzdaten sind der 2. September 1898 und der 25. Oktober 1909. Im vorigen Jahre hat es auf dem Fichtelberg am 19. September zum erstenmal gefroren und erst am 23. Oktober zum erstenmal geschneit.

Oberwiesenthal. Der 42jährige Schuhmacher Johann Marbach war am Freitag hier eingekerkert und dann in ziemlich angegrabenem Zustande in der 10. Stunde nach Hause zurückgegangen. Dort hat er seine 37 Jahre alte Ehefrau im Streit erschlagen, wie er angibt, ohne Zuhilfenahme eines Instruments. Nachbarn wurden auf die Tat gegen Mitternacht aufmerksam und holten die Gendarmen herbei, die den Täter nach Joachimsthal überführte. Marbach war geständig und reumütig. Die ermordete Marbach war, wie es heißt, schon seit Jahren Mißhandlungen ihres Ehemanns ausgelegt gewesen.

Eibenstock. Der Verlag des „Eibenstocker Tageblattes“ gibt bekannt, daß er vom sechsmonatigen auf viermaliges Erscheinen der Zeitung in der Woche übergeht.